

# Wenn aus Schwärmerei Liebe wird

## Unverhofft kommt oft

Von chrono87

### Kapitel 7: Erwachte Gefühle

#### Erwachte Gefühle

Asmaria verlässt das Zimmer. Somit sind Chrono und Rosette allein. Beide schweigen sich an. Jeder ist mit seinen Gedanken beschäftigt. Rosette sieht aus dem Fenster. Sie hält sich die Wange, auf die sie den Handabdruck von Chrono hat. Seufzend dreht sie sich um und steht auf. Ihr ist es mehr wie nur unangenehm mit Chrono in einem Zimmer zu sein. Also geht sie ins Wohnzimmer. Dort legt sie sich auf die Couch, wo sie sich einmurmelt und schließlich total erschöpft einschläft.

Chrono sieht ihr, durch die Augenwinkel, nach. Ihm war von Anfang an klar, dass sie nicht mehr mit ihm auskommt und damit hat er Recht. Egal wie tief ihre Gefühle für ihn sind, so hat er sie so sehr verletzt, dass sie nichts mehr mit ihm zutun haben will. Der Teufel geht ins Bad. Dort stellt er die Dusche an und zieht sich aus. Plötzlich geht die Tür auf und Rosette kommt rein. Sie muss mal. Als sie Chrono erblickt läuft sie rot an. „Ent ... entschuldige bitte. Ich geh dann mal wieder.“, stottert sie zu Recht. Sie dreht sich um und will gerade das Zimmer verlassen, als sie von Chrono am Arm befasst wird. „Warte. Es wäre nur gerecht, wenn du mich auch nackt sehen würdest.“, sagt der Teufel und blickt sie an. Rosette wendet ihren Kopf zu ihm ab. „Lass es bleiben, Chrono.“, sagt Rosette und löst aus dem Griff von dem Teufel. Sie verlässt das Badezimmer. Chrono sieht ihr trübsinnig nach. Er hat sich irgendwie gewünscht, dass sie ihn ansieht.

Rosette geht aus dem Zimmer. Sie möchte jetzt lieber allein sein. Seufzend geht sie durch die Wälder des Schullandheims. Sie verläuft sich total in dem Wald. „Was soll der Mist? Wieso gibt es hier keine Schilder? Wo geht es hier denn lang?“, brüllt sie vor sich hin. Wütend stampft sie durch den Wald. Dadurch verläuft sie sich immer weiter. Plötzlich nimmt sie Kinderlachen wahr. Sie folgt den Stimmen und landet in einem Dorf, das rund fünf Kilometer von dem Schullandheim entfernt liegt. Rosette geht also zu den Kindern. „Hallo. Könnt ihr mir sagen, wo ich hier gelandet bin?“, fragt sie mit ihrer sanften Stimme. Ein kleines Mädchen kommt zu ihr. „Du bist hier in Michigan.“ Rosette wird stutzig. „Sagtest du gerade Michigan? Steht hier vielleicht ein Waisenhaus das Sevensbell heißt?“, fragt die Nonne schließlich. Das Mädchen nickt leicht. „Danke.“, sagt Rosette und geht das Dorf hoch. Sie sieht sich verwundert um. Das kommt mir alles bekannt vor. Ich kenne hier jede Einzelheit von diesem Dorf.

Wenn ich ... da ist es. ´, denkt die junge Frau und geht auf ein Haus zu, dessen Zeit angehalten wurde.

Sehr langsam geht sie auf dieses Haus zu. Alte Erinnerungen steigen in Rosette wieder auf. Sie berührt die Wände des Hauses. „Es ist schon solange her, aber ich erinnere mich noch so gut daran, als wenn es erst gestern gewesen wäre. ... Mein Leben verdanke ich nur Chrono, aber er sieht nur seine Kraftquelle in mir. Dabei liebe ich ihn so sehr, dass ich ohne ihn nicht mehr sein will.“, murmelt sie vor sich hin. Mit einem forschenden Blick sieht sie sich genau um. Rosette geht in das Haus. Dort sucht sie ihr Zimmer auf und danach geht sie in Joshuas altem Zimmer. Als sie in dem Zimmer von Joshua ankommt, bricht sie in Tränen aus. Ihr kommt die ganze Erinnerung von dem, was passiert ist, wieder hoch. Sofort verlässt sie das Zimmer und rennt in das alte Zimmer von ihr. Dort weint sie sich in den Schlaf.

Chrono ist überrascht, als er in den Speisesaal kommt. Er sieht Sathela an einem Tisch sitzen. Sie ist der Verzweiflung nahe. Der Teufel geht auf diesen Tisch zu und sieht sich suchend um. „Wo ist denn Rosette?“, fragt er sofort. Sathela sieht ihn knurrend an, so dass Chrono gleich drei Schritte zurückweicht. „Das wüsste ich auch sehr gerne. Sie ist normalerweise für die Kleinen zuständig, aber sie ist ja nicht aufzufinden. Als ich bei der Heimleitung war, hat man mir gesagt, dass Rosette einen Spaziergang machen wollte. Doch bisher ist sie noch nicht zurück. So wie ich diese Frau kenne, hat sie sich wieder verlaufen!“, knurrt die Juwelenhexe.

Chrono hört sich alles genau an. Er muss Sathela Recht geben. Bei Rosettes Talent sich zu verlaufen, ist die Chance sehr hoch, dass sie nicht mehr zurückkommt. Sorgenvoll rennt er aus dem Haus. Sein Instinkt sagt ihm, dass er in den Wald rennen rum. Der Teufel folgt der Spur von Rosette und landet wie sie in Michigan. Doch im Gegensatz zu ihr, weiß er sofort wo er sich befindet. Und weil er das weiß, weiß er auch, wo sich Rosette befindet. Sehr langsam geht er auf das Waisenhaus zu, dass durch seine Hörner in Mitleidenschaft gezogen wurde. Seufzend sieht er sich um. „Hier werden alte Erinnerungen wach. Ob es Rosette auch so geht?“, fragt er sich murmelnd. Der lilahaarige Teufel geht zum Eingang. Er geht durch die Gänge, weil er ja nicht weiß, wo Rosettes Zimmer ist. Und da die Nonne vom weinen eingeschlafen ist, kann er sie auch nicht mehr weinen hören.

Da das Waisenhaus aber nicht sehr groß ist und auch wenig Zimmer besitzt, findet der Teufel schnell was er sucht. „Rosette?“, haucht er, als er sie, mit tränenverschmiertem Gesicht, auf dem Bett liegen sieht. Vorsichtig geht er auf sie zu und kniet sich neben sie. Sanft streichelt er ihr Haar zur Seite und wischt ihr die Tränen weg. „Du bist so dumm. Wieso verlässt du mich ständig? Ich brauche dich doch. Nicht als Kraftquelle, sondern weil du mir sehr viel bedeutest.“, flüstert er ihr zu, doch Rosette reagiert gar nicht. Chrono setzt sich auf das Bett und nimmt sie fest in den Arm. Er will sie nicht mehr aus den Armen und somit aus den Augen lassen. Sein Herz verlangt nach der jungen Frau. Ohne sie, so hat er das Gefühl, kann er nicht mehr leben.

Langsam, aber nur langsam schmiegt sich Rosette, im Schlaf, an Chrono. Sie genießt seine Körperwärme. Sie selbst weiß aber nicht, dass sie sich an Chrono schmiegt. Dafür laufen Tränen an ihrem Gesicht herunter.

Fortsetzung folgt

Das war's dann fürs erste.  
Wir sehen uns in der Fortsetzung wieder.  
Chrono87